

Fortschreitende ungarisch-jugoslawische Annäherung

Maribor, 3. März 1927.

Der bekannte jugoslawische Politiker Dr. Lazar Marković ist vor einigen Tagen in einer inoffiziellen politischen Mission in Budapest eingetroffen und im Palace-Hotel abgeblieben. Den ersten Abend verbrachte Dr. Marković in Gesellschaft des ehemaligen Außenministers Dr. Gustav Grah, welcher Dr. Marković zu Ehren ein Bankett im Union-Klub gab. Einem Mitarbeiter des "Magyarország" erklärte Dr. Marković, er sei nach Budapest gekommen, um im unmittelbaren Kontakt mit den ungarischen Politikern die Möglichkeit der Beseitigung der jugoslawisch-ungarischen Beziehungen zu ergründen. In Genf sei die Frage einer engeren Bindung der Staaten des Donaubeckens aufgeworfen worden. Das Ziel der Kleinen Entente, deren Aussichten ziemlich beschränkt sind, sei die Aufrechterhaltung der Friedensverträge von St. Germain und Trianon. In den letzten Jahren habe sich das Bild der europäischen Politik wesentlich geändert. Der Vertrag von Locarno brachte eine Annäherung zwischen Deutschland und Frankreich einerseits, England und Italien andererseits. Uns interessiert die Frage, ob es denn nicht möglich wäre, diesen auch in die Länder des Donaubeckens zu tragen. Es handelt sich jetzt darum, in diesen Ländern eine Politik des gegenseitigen Einverständnisses zu begründen.

Meiner Uebersetzung nach, erklärte Dr. Marković, können die Donaustaaten — zu diesen gehören Jugoslawien, Ungarn, Rumänien, Kroatien, die Tschechoslowakei und Serbien — untereinander keine ungeliebten Feinde haben, denn sie besitzen gemeinsame Interessen. Freilich, eine Verwicklung dieser Art ist ohne gegenseitige Sympathie gewisser Aspirationen nicht leicht möglich. Wird dies aber trotzdem herbeigeführt, dann ist dies der Anfang einer Wirtschaftsunion, die auch ihre eigene Politik zu betreiben in die Lage versetzt sein wird.

Es handelt sich vor allem darum, die Vormachtstellung der Großmächte abzuschwächen. Viele betrachten diesen großen politischen Plan als Endprodukt einer starken Phantasia, ich kann Ihnen aber garantieren, daß dieser Plan in der radikalen Partei sehr viele Anhänger besitzt. Ich bin überzeugt, daß die Verwirklichung dieses Planes im Geiste der Annäherung Jugoslawiens und Ungarns liegt. Sowohl in Jugoslawien als auch in Ungarn besteht jugoslawische Voraussetzungen für einen Abtrug- und Freundschaftspakt. Die serbische Nation ist dem ungarischen Volk von jeher sympathisch gewesen. Ich bin aber überzeugt, daß auch die ungarische Nation für unsere Nation sympathisch liegt.

Es ist jedenfalls eine erfreuliche Tatsache, daß ein serbischer Politiker von Ruf sich nach

Budapest begab, um dort das erste Pflanzgen der Erwidmung auf die bisherigen ungarischen Sympathieumgebungen zum Nehmen zu bringen. Dr. Marković ist bekannt nicht nur als Privatmann nach Ungarn gefahren, da er ja selbst jugibt, mit den führenden Politikern Ungarns in Beziehung getreten zu sein. Darüber hinaus kann schon heute gesagt werden, daß sich das Verhältnis zwischen Belgrad und Budapest um ein Bedeutendes verbessert hat. Es ist zu hoffen, daß sich nun auch die Zonenfrage, die für den Transit der ungarischen Wirtschaft über jugoslawisches Territorium von größter Wichtigkeit ist, leicht wird lösen lassen.

Lebt Anastasia?

Von unserem Berliner K-Mitarbeiter.

Es gibt in der Reichshauptstadt zwei Spätabendblätter, die lediglich auf den Straßenverkauf eingestellt sind und mithin ebenso wie die Mittagsblätter, ja noch mehr als diese auf die Sensation angewiesen sind. Das eine Spätabendblatt schlägt seit Jahresfrist die Geschichten hinter den Kulissen der Fürstentümer aus; jetzt glaubt die Konkurrenz eine noch jugendlichere "Diskussion" gefunden zu haben, sie firmiert: "Lebt Anastasia?"

Die Sensationsgeschichte, die durch etliche Fortsetzungen geht, ist ganz im Stil des Hintertreppenromans gehalten und jetzt mit dem alten Berliner Couplet ein: "Es liegt eine Leiche im Landwehrkanal". Am 23. Februar 1920 wurde nämlich aus dem Landwehrkanal ein Mädchen gezogen, das in selbstmörderischer Absicht dort hineingesprungen, aber gerettet und nach dem Elisabeth-Krankenhaus gebracht wurde. Da auf keine Frage eine Antwort von ihr herauszuholen war, wurde sie dann in die Irrenanstalt Dalldorf überführt, wo sie zweiinhalb Jahre interniert blieb. Auch dort war nicht zu ermitteln, wer die Unbekannte sei; aber eines Tages machte, so wird in dem Hintertreppenroman erzählt, eine andere Insassin der Anstalt die Entdeckung, daß die Unbekannte die Großfürstin Tatjana sei. Nun galten Insassen eines Irrenhauses im allgemeinen nicht als besonders schmerzempfindlich; aber auf Grund dieser Mitteilung nahmen sich nach der Entlassung der Unbekannten aus dem Irrenhaus russische Emigranten ihrer an, die in ihr die jüngste Zarentochter Anastasia entdeckten, und zwar auf Grund der Familienähnlichkeit.

Während die angebliche Anastasia bisher an vollständigem Gedächtniswand zu leiden schien und sich auf ihre Vergangenheit absolut nicht besinnen konnte, erwachte allmählich nach und nach das verlorene Gedächtnis, und mit der Zeit gab sie ein Konstruktionsbild ihrer Schicksale, wobei natürlich

nicht festzustellen ist, wie weit neben der eigenen Phantasia die mehr oder minder bewußten Einflüsterungen derjenigen mitwirkten, die sich der Anastasia annahmen. Ihr Lebensroman widmete sich danach kurz wie folgt ab:

Bei der bestialischen Hinrichtung der Zarenfamilie soll einer der bolschewistischen Mörder, der Pole v. Tschailow, entdeckt haben, daß Anastasias Körper noch einiges Leben aufwies. Er habe sie in eine Decke gewickelt, sei mit ihr geflüchtet, habe sie auf das Bauerngut seiner Eltern gebracht, wo Anastasia kuriert worden sei, jedoch sei eine Geisteschwäche zurückgeblieben. Sie habe dann aus Dankbarkeit besagten Tschailow geheiratet, ganz genau weiß sie das aber nicht. Jedenfalls habe sie ein Kind von ihm bekommen, aber wie, das wisse sie nicht, und was aus diesem geworden sei, wisse sie auch nicht. Tschailow sei dann von Bolschewisten erschossen worden, und sie sei mit ihrem Bruder nach Berlin gekommen, wo sie den Selbstmordversuch unternahm, ins Irrenhaus gesteckt wurde und später zum Objekt des Streites zwischen den russischen Emigranten wurde.

Unter diesen, soweit sie zaristisch gesinnt sind, hat man anfänglich offenbar daran geglaubt oder es wenigstens für möglich gehalten, daß sie die Zarentochter sei; aber die Stimmung schlug dann ganz um, wobei die

sich für Anastasia interessierenden Kreise den Großfürsten Kyryll der Propaganda gegen Anastasia bezichtigten, weil er angeblich durch sie die freilich sehr fragwürdigen Aspirationen auf den Zarenthron bedroht sehe. Wegen die Identität der Unbekannten mit Anastasia spricht neben manchem anderen der Umstand, daß sie nicht russisch sprechen kann, während es doch höchst unwahrscheinlich ist, daß man bei noch so starkem Gedächtniswund die Muttersprache vergißt und eine andere behält. Sie spricht nämlich deutsch mit angeblich russischem Akzent.

Wenn für ihre Identität geltend gemacht wird, daß sie Dinge kenne, die nur denjenigen Personen bekannt sein können, die der Zarenfamilie nahestanden, so beweist das natürlich gar nichts, da seit Jahren mit Suggestivfragen Interessierter auf die angebliche Anastasia eingewirkt wird. Im übrigen ist sie keineswegs die erste Großfürstin, die im Laufe der letzten Jahre als angeblich dem Gemehel entronnen auftauchte, aber sie konnten meistens schnell als Schwindlerinnen entlarvt werden. Auch im Falle dieser Anastasia, von der sich die russischen Emigrantenkreise fast durchwegs abgewandt haben und die auch der Großherzog von Hessen, der ja der Zarenfamilie verwandtschaftlich so nahestand, für eine solche Anastasia erklärt hat, dürfte nichts übrig bleiben als eine Sensation.

Nachrichten vom Tage

Zigeuner als Menschenfresser

Prag, 2. März.

Die Untersuchung gegen die Zigeuner von Moldava bei Csepel, die schon der Verübung von neun Morden überführt sind, hat eine unglaubliche Wendung genommen. Wie "Lidove noviny" melden, war es den Behörden nicht möglich, die Ueberreste der Opfer zu finden, obwohl die eifrigsten Nachforschungen an den verschiedensten Stellen vorgenommen wurden.

Einer der Führer der Verbrecherbande, Alexander Selke, hat nun gestanden, daß die Mörder vier oder fünf der Opfer — an die genaue Zahl könne er sich nicht erinnern — zerteilt, in ihr Lager getragen, zugerichtet und gegessen hätten. Die gleiche Aussage machten auch andere Verhaftete, die streng voneinander isoliert sind. Schließlich gaben sie auch die Namen jener Frauen an, die diese kanibalischen Gastmähler zubereitet hätten. Obwohl diese Aussagen kaum glaublich sind, hat sich eine Gerichtskommission nach Moldava begeben und das Zigeunerlager eingehend untersucht. Es wurden Knochenreste gefammelt, die nun einer Kommission von Ärzten übergeben wurden, die feststellen soll, ob es sich um Menschenknochen handelt.

Weitere fünf Zigeuner wurden heute verhaftet, darunter zwei Frauen. Die Zahl der Verhafteten beträgt jetzt sechsundzwanzig.

t. Keine weitere Aufnahme in den Verkehrsdiens. Einem Zirkular des Verkehrsministeriums zufolge werden bis auf weiteres sämtliche Aufnahmen von Personal für den Verkehrsdiens eingestellt. Die Aufnahmeforschung werden daher ohne irgendwelche Motivierung abgelehnt.

t. Der Papst an die Fastenprediger. Wie üblich, hat am vorletzten Fastenitag der Papst die Fastenprediger der römischen Kirche empfangen die ihm vom Kardinalvikar Pompili vorgestellt wurden. Der Papst empfahl ihnen hierbei besonders auf drei Punkte Gewicht zu legen: daß der Mensch nicht ein Mittel, sondern ein Endzweck sei, ferner die Sorge für die menschliche und christliche Sittlichkeit gegenüber gewissen Längen und modernen Kleidern, die der menschlichen Würde widersprechen, endlich das Gebet für die verfolgten Brüder in Mexiko und China.

t. De Pinedo in Buenos Aires. Madrid, 2. März. De Pinedo ist heute vormittags um 11 Uhr 30 Minuten von Porto Allegro gestartet und nachmittags um 17 Uhr 30 Minuten mitteleuropäischer Zeit glücklich in Buenos Aires gelandet; er wurde im Hafen vom Scher der Dampfschiffen und mit ungeheurem Jubel begrüßt und in festlichem Zug nach dem italienischen Klub geleitet.

t. Zur Verteidigung des Bruders den Vater erschlagen. Budapest, 2. März. Der Kaufmann Johann Müller aus San-

Lotte Lobenstreit

Roman von Erich Ebenstein.

(Urheberrecht d. Stuttgarter Romanzentrale E. Adermann, Stuttgart.)

28 (Nachdruck verboten.)

Frau Magdalene unterbrach ihn jäh aufstehend: "Wie — Lotte war bei Ihnen?"

"Ja. Auf Wolfschlag. Wußten Sie nichts davon! Erzählte sie Ihnen denn nicht..." er legte sich besinnend plötzlich die Hand auf die Stirn, "ach, ich vergaß ja ganz, daß sie nicht mehr zu Ihnen zurück. Eben erst fällt es mir wieder ein, daß sie sagte, sie wolle nicht länger das Klucksei im fremden Nest sein."

"Mein Gott — das sagte sie?" stammelte Frau Magdalene außer sich. "Aber wie um Himmelswillen kam sie denn nur zu Ihnen? Woher wußte sie, daß Sie ihr Vater sind?"

Wiedfeld berichtete in kurzen Worten, was Lotte ihm darüber gesagt, und schilderte dann seine Unterredung mit ihr.

"Ich hat sie dann, auf Wolfschlag zu bleiben", schloß er kleinlaut. "Aber ich fand wohl nicht die rechten Worte, denn in mir war alles in Aufruhr und ich fühlte selbst, daß je mehr mein Gefühl mich innerlich zu ihr hingog, mein Ton desto rauher und kälter klang. Sie wies denn auch meinen Vorschlag stolz von sich, indem sie sagte, ich biete ihr ein Obdach, aber kein Vaterhaus... Damit verließ sie mich. Ich aber kann seitdem keine Ruhe

mehr finden. Mein ganzes Herz drängt zu diesem holden Kind und ich werde nicht eher ruhig sein, bis ich sie auf Wolfschlag habe und ihr beweisen kann, daß dort nicht nur ihr Vaterhaus ist, sondern auch das Herz eines Vaters!"

Erschüttert starrte Frau Lobenstreit vor sich hin. Ja, nun begriff sie alles! Lotte hatte den Tauschein gefunden und alles andere geraten. Dann hatte ihre verklärte Seele nach der ersten Hand gegriffen, die sie bot, sie aus diesem Wirrwarr hinauszuführen.

Mitleidig streifte ihr Blick den alternden Mann.

"Sie werden Lotte nicht mehr auf Wolfschlag haben, Herr von Wiedfeld", sagte sie leise. "Wie einst Ihr Jörn das Kind aus dem Hause trieb, so trieb jetzt Ihre Unfähigkeit, den rechten Ton — den Ton des Herzens — zu finden, sie hinaus in die weite Welt. Lotte hat ihr Schicksal inzwischen selbst in die Hand genommen und sich sowohl Ihnen als mir entzogen..." Sie reichte ihm die Vermählungsanzeige und Lottes Brief und sagte, während er bestürzt las, hinzu: "Der Maler Koblik, den sie heiratete, ist ein Ehrenmann, aber... er ist ein Greis von 75 Jahren!"

Wiedfeld starrte lange stumm in den Brief. Blicke aber enthielt ihm das Blatt, er schlug die Hände vors Gesicht und weinte bitterlich.

"Durch meine Schuld... alles durch meine Schuld!" murmelte er mit erstickter Stimme.

Frau Magdalene war aufgestanden und ans Fenster getreten. Vor ihrer Seele stand eine dunkle stürmische Herbstnacht, in der der selbe Mann ihr stolz und hochfahrend die Türe gewiesen und gesagt hatte: "Es ist mir ganz gleichgültig, wo Sie das Kind unterbringen und was aus ihm wird!"

Sie griffte ihm nicht mehr deshalb. Neue verhöhnt und löst aus...

Und wieder gab es eine finstere stürmische Herbstnacht auf Wolfschlag, in der kein Stern am Himmel stand und der Wind das letzte dürre Laub von den Bäumen schüttelte.

Klaus von Wiedfeld ging in seinem Arbeitszimmer auf und ab wie jeden Abend mit gesenktem Haupt und auf dem Rücken übereinandergelegten Händen.

Im ganzen Schloß war kein Laut zu hören, selbst Wiedfelds Schritte blieben unhörbar auf dem weichen dicken Parkett. Nur draußen vor den Fenstern sang der Wind seine Lieder. Die eintönigen Wiederholungen Einsamkeit und Melancholie...

Sonst empfand Wiedfeld sie nicht so schmerzhaft. Da las ihm sein Sekretär um diese Stunde vor und sie plauderten dann wohl auch noch öfter ein Stündchen über die Letztäre.

Es war immer noch derselbe Sekretär, Herr Kummer, der seit nunmehr 24 Jahren in seinen Diensten stand und schmeizhlos, unterwürdig und pflichtgetreu, wie er war, nie den geringsten Anlaß zur Klage gegeben hatte.

Aber nun war er schon seit ein paar Tagen krank und Wiedfeld empfand darum die

selbstgeschaffene Einsamkeit doppelt. Denn mit der Hofrätin Wartenberg war sein Verlehn ein ziemlich formeller geworden, seit sie einmal in leidenschaftlicher Weise für Wiedfelds verstorbene Gemahlin Partei genommen und ihn geradezu blinder Ungerechtigkeit geziehen hatte.

Das war kurz nach Jellas Tod gewesen. Seitdem sahen sich Lante und Nette nur bei den Mahlzeiten oder offiziellen Gelegenheiten und sprachen ausschließlich über Dinge allgemeiner Natur.

Auch räumlich waren sie getrennt. Die Hofrätin bewohnte einen Teil des linken Schloßflügels, Herr von Wiedfeld den rechten. Dazwischen lagen Empfangsräume, Eßzimmer und Bibliothek. Frau Wartenberg zog sich abends gleich nach dem Essen in ihr Wohnzimmer zurück, rechnete mit der Köchin ab, gab der Kammer Weisungen für den nächsten Tag und legte dann Patientie bis gegen 11 Uhr, wonach sie zu Bett ging.

Wiedfeld verbrachte den Abend mit seinem Sekretär und ging selten vor Mitternacht zu Bett.

In der letzten Zeit hätte er oft gewünscht, Lante Justa wieder näherzutreten, ihr sein Herz ausschütten und von Lotte mit ihr sprechen zu können. Aber er fand die Unklarheit nicht. Gerade ihr gegenüber, die einst so radikallos ihre Meinung verfochten hatte, wäre es ihm unendlich schwer gefallen, die Dankung einzugestehen, die sich in seinem Innern wenigstens im Bezug auf Lotte vollzog.

(Fortsetzung folgt.)

tos, der vor sechs Jahren seinen Schwieger- vater erschoss und deshalb eine mehrjährige Kerkerstrafe abgeübt hat, geriet gestern mit seiner Familie in Streit, in dessen Verlauf er mit einer Art seiner jüngsten Sohn niederschlug. Als der größere Junge seinen jüngeren Bruder blutüberströmt zusammen- stürzen sah, entriß er dem Vater die Art und spaltete ihm mit einem Schlag den Schädel.

t. Verletzung des Amtsgeheimnisses durch eine Telephonistin. Die junge, schöne Frau eines Schweizer Offiziers verabredete, wäh- rend ihr Mann abwesend war, auf telepho- nischem Wege ein Rendezvous mit einem sei- ner Freunde. Die Telephonistin, welche die Verbindung hergestellt und, sei es durch Zu- fall, sei es absichtlich, das Gespräch gehört hatte, verständigte den Offizier von dem Ver- nommenen, worauf der Gatte eiligst zurück- kehrte, gerade noch rechtzeitig, um seine Frau zu hindern, die Verabredung einzuhalten. Aus dem Mund ihres Mannes erfuhr die Frau, woher dieser Kenntnis von der Abma- chung erlangt hatte, und sie erstattete gegen die Telephonistin die Anzeige wegen Verlet- zung des Amtsgeheimnisses. Die vorgelegte Behörde bestrafte die Telephonistin mit einer Geldbuße und entließ sie aus dem Dienst.

t. Den Bräutigam bei der Hochzeit erschö- sen. Zu einer Hochzeitsfeier im Dorfe Do- brovka (Polen) erschienen nach Mitternacht einige maskierte Männer, die mit russischen Gewehren bewaffnet waren. Die Männer erklärten, daß sie sich nur unterhalten wol- len. Nach einer Weile wollte einer der Män- ner mit der Braut tanzen und als es der Bräutigam nicht erlauben wollte, begann ein Streit, der bald zu einem blutigen Hand- gemenge ausartete. Der Bräutigam wurde im Verlaufe des Handgemenges erschossen und starb nach wenigen Minuten. Die da- durch entstandene Panik benützte die drei Männer, um zu entfliehen. Die Polizei stell- te sofort Nachforschungen an, und bald wur- den die Täter entdeckt. Es stellte sich heraus, daß es drei abgewiesene Verehrer der Braut waren, die sich auf diese Weise rächen wol- len.

t. Volkstheater Tanz. Zum Schluß des Karnevals eine Neuigkeit aus Moskau: In Rußland wurde der Charleston von der Sowjetregierung verboten; als Ersatz hat die Regierung einen neuen Tanz eingeführt, der den Namen „Die Maschine“ führt, und bei dem die Arme das Ventil einer Dampfma- schine imitieren, während die Füße gleichzei- tig den Schmedhammerschlag dazu klan- gen. Die dazu komponierte Musik imitiert die Geräusche von Fabriken. Eine Steigerung ist da nicht mehr möglich.

t. Das Begräbnis der Zigeunerkönigin. In dem englischen Dorfe Cadogton in der Nähe von Barry wurde vor einigen Tagen eine Majestät zu Grabe getragen, die zwar im Götze nicht verzeichnet steht und in der hohen Politik keine Rolle gespielt haben dürfte, die aber bei ihren Untertanen sich ei- nes Einflusses erfreute, um den sie mancher königliche Kollege beneiden könnte. Es han- delte sich um die Königin der englischen Zi- geuner, Emily Price. Die Zigeuner und Zi- geunerinnen ganz Englands waren zusam- mengeströmt, um ihrer Herrscherin das letz- te Geleit zu geben. Eine Gruppe von ausge- wählten Geigern spielte bei der Beerdigung die melancholischsten Weisen, über die die Zigeunermusik verfügt. Beim anschließenden Leichenschmaus soll es schon wieder sehr lustig hergegangen sein.

t. Selbstmord für Männer. Ein Men- schenfreund in San Francisco hat einen elek- trischen Rasterapparat erfunden. Der elektri- sche Rasterapparat besteht aus zwei Rlingen, ein vorheriges Einfeilen des Bartes ist nicht mehr nötig, da die Rlingen ohne alle Hilfs- mittel arbeiten. Der Apparat ist so klein, daß man ihn bequem hantieren kann. Ein weite- rer Vorzug besteht darin, daß jedes Schnel- den und Kratzen ausgeschlossen ist. Hoffent- lich wird dieser Wunderapparat auch bald in Europa zu sehen sein und sich — was das wichtigste ist — in der Praxis bewähren.

t. Ein Vergermeister, der im Gefängnis amtiert. Vor kurzem wurde das Stadtober- haupt von Edgewater, Mr. Henry Wiffel, zusammen mit dem Polizeichef der Stadt verhaftet, weil er mit den Alkoholhändlern gemeinsame Sache gemacht und die heimliche Einfuhr von Spirituosen im Ge- samtwert von mehr als zwei Millionen Dol- lars zugelassen hatte. Er war dafür mit 20.000 Dollar Schmerzgeld bestraft worden. Die Untersuchung ergab ein weitgehendes Einverständnis der städtischen Behörden und der Polizei mit den „Bootleggers“. Der Polizist, der jeweils den Wochendienst an den

Doch hatte, erhielt ein Fäßchen Wein. Für dieses Vergehen gegen das Prohibitivgesetz erhielt Wiffel ein Jahr Gefängnis. Die Stadtoberverwaltung verlangte nunmehr im Na- men der Bevölkerung, daß der Bürgermei- ster seinem Pflichtkreis nicht entzogen werde und besteht darauf, daß Mr. Wiffel vom Gefängnis aus die Geschäfte von Edgewater weiterleite. Der Gouverneur Moore, der bereits eine geharnischte Denkschrift der- ihres Bürgermeisters beraubten Leute von Edgewater erhalten hat, steckt in einer bö- sen Zwickmühle und hat sich Bedenkzeit er- beten, um diesen ungewöhnlichen Fall zu entscheiden.

t. Das Bühnendebüt der vierundneunzig- jährigen Zwillinge. Die in ganz England be- rühmten Brighton-Zwillinge, Matthew und Carl Gunn, denen es vergönnt war, kürz- lich in voller geistiger und körperlicher Fri- sche ihren 94. Geburtstag zu begehen, ha- ben ungeachtet ihres hohen Alters den Ent- schluß gefaßt, sich in Paris der Bühnenkon- zerte zu widmen, die sie voraussichtlich spä-

ter auch nach dem Vorkarland führen wird. Der ungewöhnliche Entschluß der alten Herren ist die Folge eines Antrages, der ih- nen von einer Pariser Theateragentur ge- macht wurde. Man legte ihnen nahe, die sel- tene Auszeichnung, die ihnen von der Na- tur zuteil geworden ist, finanziell auszunüt- zen. Allerdings müßten die Zwillinge die Anfrage, ob sie fingen, ein Instrument spie- len oder eine schauspielerische Rolle über- nehmen können, verneinen. Gleichwohl will man sich diese wertvolle Attraktion nicht ent- gehen lassen, und so wird sich das älteste Zwillingenspaar der Welt bald auf den Büh- nen Frankreichs und Amerikas zeigen kön- nen. Die beiden Herren, die bei ihrem 94. Geburtstag auch vom König ein Glück- wunschschreiben erhalten haben, erkreuen sich einer Frische, um die sie jüngere Leute beneiden könnten. Sie brauchen sich weder im Essen noch in einer anderen Lebensbetäti- gung Beschränkungen anzuerkennen, und Be- tritte wie Schlaflosigkeit oder Verdauungs- störung ergreifen für sie nicht.

Nachrichten aus Maribor

Maribor, 3. März 1927.

m. Todesfall. Gestern nachts verschied nach langer schwerer Krankheit die Notars- witwe und Kinobesitzerin Frau Lina Dr. Gustin, verwitw. Bodopivec, geborne Javiant. Die Verstorbene, die sich in Bekann- tentkreisen großer Beliebtheit erfreute, wird am Samstag in Bobreže zur letzten Ruhe bestattet. R. i. p.! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Aus dem Verkehrsdiensste. Zum Chef des Frachtenmagazins Maribor H.-B. wur- de Herr Johann K i t a l ernannt.

m. Ein Zagreber Bariton in Maribor. Am F r e i t a g, den 11. d. M. veranstaltet der überaus tätige Verein Volkshochschule ein Konzert, welches dem kroatischen Liede gewidmet ist. Es gelang der Vereinstritung, den ersten Baritonisten der Zagreber Oper, Herrn D r z i c, den besten Interpreten des kroatischen Liedes, für dieses an sich inter- essante Konzert zu gewinnen. Karnerver- kauf bei B r i s n i k und D o j e r.

m. Schöner Entwicklungsgang eines heimi- schen Künstlers. Bei der Firma M. V a h t a r in der Gosposka ulica ist ein Autopor- trat des bekannten Künstlers-Graphikers Prof. Vojze Z a g a r ausgestellt. Das Por- trat zeichnet sich besonders durch seine Keh- nlichkeit und technische Ausführung in gro- ßzügiger Manier aus. Der eigene künstlerische Ausdruck dieser neuen Arbeit zeigt auf einen weiteren gewaltigen Fortschritt unse- res heimischen Künstlers hin, der speziell in seiner selbständigen Art, die alle ausgetre- tenen Wege meidet, eindringlich zum Ausdruck kommt.

m. Volkshochschule. Am F r e i t a g, den 4. d. M. um 20 Uhr findet im kleinen Kasi- nosaale ein hochinteressanter Vortrag des Wiener Universitätsprofessors Herrn Dr. S t r y g o v s k i über das Thema statt: „Ist die Kunst eine menschliche Schöpfung?“ Dieser Vortrag ist als Einleitung zu einer Vortragsfolge gedacht, in welcher der Ge- lehrte den Anbeginn aller künstlerischen Schöpfung darstellen wird. Der zweite und dritte Vortrag findet zu einem späteren Zeit- punkt statt. Der morgige Vortrag wird mit einer Lichtbildreihe ergänzt werden. — Am M o n t a g, den 7. d. M. um 20 Uhr abends spricht der Direktor der Akademie für bildende Künste in Zagreb, Herr Doktor Branko S e n o a, über „Kroatische Malerei und Bildhauerei“. In Beograd kauften dem anerkannten kroatischen Kunstförderer 1200 Personen.

m. Schülerkonzert. Wie alljährlich veran- staltet unsere heimische Volkstheaterverein Frau Fanny B r a n d l im großen Kinosaal am 8. d. M. um 20 Uhr ein Schülerkonzert. Besonders die P. T. Eltern machen wir auf diese Produktionen aufmerksam, damit sie ihre Kleinen ins Konzert führen, um in ih- nen Liebe zur Musik zu wecken. Ueber das Programm berichten wir später. Der Kar- nerverkauf findet in der Musikalienhand- lung J. D o j e r statt.

m. Stand der ansteckenden Krankheiten. Das städtische Physikat gibt für die Zeit vom 22. bis 28. Februar folgenden Bericht über den Stand der ansteckenden Krankheiten: G r i p p e: Erkrankt 133, gestorben 1; — S c h a r l a c h: Erkrankt —; — D y p t e r i e: Erkrankt 2.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Spende. Anstatt eines Kranzes für das verstorbene Fräulein Mihi B l a z i c s p e n- deten die Familien M u r s i c und T u t t a den Betrag von 100 Dinar für unsere In- validen. Herzlichen Dank!

m. Wetterbericht. Maribor, 3. März 8 Uhr früh. Luftdruck: 723; Thermohgroskop: 725; Temperatur: + 4; Windrichtung: 0; Bewölkung: ganz; Niederlag: Regen.

* Heute Freitag, den 4. d. M. frische Meer- fische Bojaniska ulica 6, gleich beim Café „Drava“ im Dose. 2724

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

am Draufeld einen „Scherz“, indem er dem 26jährigen Franz C l a r e eine Messerlun- ge in den Kopf bohrte. Der Schwerverletzte wurde ins Allgemeine Krankenhaus nach Maribor überführt.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Spende. Anstatt eines Kranzes für das verstorbene Fräulein Mihi B l a z i c s p e n- deten die Familien M u r s i c und T u t t a den Betrag von 100 Dinar für unsere In- validen. Herzlichen Dank!

m. Wetterbericht. Maribor, 3. März 8 Uhr früh. Luftdruck: 723; Thermohgroskop: 725; Temperatur: + 4; Windrichtung: 0; Bewölkung: ganz; Niederlag: Regen.

* Heute Freitag, den 4. d. M. frische Meer- fische Bojaniska ulica 6, gleich beim Café „Drava“ im Dose. 2724

Nachrichten aus Blui

p. Das große Maskenfest des Sportklubs war, wie nicht anders erwartet werden konn- te, recht gut besucht und verlief bis in die frühesten Morgenstunden in äußerst animier- ter Stimmung. Allerdings waren heuer et- was weniger Masken als im Vorjahre er- schienen, doch gab es ihrer reichlich, um sämt- lichen Männern ein farbenprächtiges Bild zu geben. Bei der Masken-Schönheitskonkur- renz trat M a r i c als Siegerin hervor. Die Siegerinnen erhielten schöne Geschenke. Seinen Höhepunkt erreichte das feucht-trä- sliche Karnevalstreiben in der geschmackvoll dekorierten Bar, wo das beliebte Duett Frau M i a G a j s e l - Herr S c h o n f e l d jeder- mann in seinen Bann zwang. Die Tanzmusik im großen Saale besorgte das berühmte Jazzband-Quintett M e g o d e aus Ljubja- na. Die schöne Veranstaltung dürfte gewiß jedem Besucher in angenehmer Erinnerung verbleiben.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

m. Der Verein „Moj dom“ in Tezno teilt mit: Welcher Angestellte der Staats- bahn dem Vereine „Moj dom“ in Tezno bei- treten will, möge sich in Tezno Nr. 25 zwecks Aufnahme in den Verein melden.

38 Jahre. — Im Fieber fachen also in... 27 Personen, und zwar 10 in der Stadt, 18 im öffentlichen Brauereihause und 1 im Zwangsheim.

c. Im öffentlichen Schlachthause wurden in der vergangenen Woche 3 Pferde, 21 Ochsen, 18 Kühe, 3 Kalbinnen, 48 Kübber und 59 Schweine geschlachtet. Ausgeführt wurden 18 Kübber, eingeführt aber 153 Kilo Rind-, 898 Kilo Kalb- und 58 Kilo Schweinefleisch.

Theater und Kunst Nationaltheater in Maribor Repertoire

Donnerstag den 3. März um 20 Uhr: „Die lustige Witwe“, Ab. A. Coupons.

Freitag, den 4. März: Geschlossen.

Samstag, den 5. März um 20 Uhr: „Die lustige Witwe“. Ab. C. Coupons.

Sonntag, den 6. März um 15 Uhr: „s Kul-lerl“. Ermäßigte Preise. Coupons. — Um 20 Uhr: „Der Zigeunerbaron“. Ermäßigte Preise.

+ „Madame Butterfly“ auf unserer Bühne. Schon vor Jahren trug sich die Theaterverwaltung mit der Absicht, P u c c i n i s populärste Oper „Madame Butterfly“ zur Aufführung zu bringen, doch fehlten sich immer Hindernisse ein. Nun wird sich doch endlich der Wunsch des Publikums erfüllen, dieses herrliche Werk der Weltoperliteratur zu sehen. Die Premiere wird schon in der ersten Hälfte des Monats März stattfinden.

+ Die Theaterabonnenten werden ersucht, die fälligen Raten wenigstens bis 10. d. M. zu begleichen.

Theaterkritik in Ljubljana

Der Verband der Schauspieler des Nationaltheaters in Ljubljana veröffentlicht folgende Erklärung: „Mit Hinblick auf die Stellungnahme der Theaterkritiker gegen die Ernennung des Architekten Rado K r e g a r zum Intendanten des Ljubljanaer Theaters erklärt der gefertigte Ausschuss des Schauspielerverbandes folgendes: Wir bestreiten nicht das Recht der Theaterkritiker und anderer kultureller Faktoren bei der Befehung eines so wichtigen Postens, wie die Intendantur des Ljubljanaer Theaters, ihre diesbezüglichen Wünsche und Vorschläge vorzubringen. Das gleiche Recht beansprucht aber für sich auch die gefertigte Fachorganisation des Theaterpersonals. Es ist nicht Aufgabe des Verbandes, die für Kregars Ernennung zum Intendanten entscheidend gewordenen Gründe zu untersuchen. Die Ernennung ist vollzogen und damit die Intendantenfrage einstweilen erledigt. Der Schauspielerausschuss ist seit davon überzeugt, daß unter den jetzigen Verhältnissen eine neue Intendantenkrise den Theatermitgliedern sowohl als auch dem ganzen Theater schaden würde. Jetzt schon ein Urteil über die Tätigkeit des neuen Intendanten zu fällen, ist nach Meinung aller Mitglieder des Verbandes verfrüht. Gelegentlich der Uebernahme des Intendantenpostens haben alle Mitglieder dem Intendanten Kregar ihr Vertrauen und ihre Bereitwilligkeit ausgedrückt, ihn nach besten Kräften unterstützen zu wollen.“

Kino BURG-KINO.

Heute Donnerstag und morgen Freitag ist das Burg-Kino geschlossen.

Am Samstag den 5. d. Wiedereröffnung mit dem packenden, äußerst spannenden Film „Der Wildschütz“.

Ein großartiger Berliner Ufa-Film mit Sensationen, wie wir sie noch nicht gesehen haben. Erzählt von junger Liebe. In einem prächtigen Rahmen von Naturbildern wickelt sich die Geschichte eines verwegenen Wildschützen ab. Stürmische Verfolgung des Wildes durch Wildschützen. Erbitterter Kampf des Wildschützen mit dem Fährer. Ueberall wurde dieser Film in seiner Vorführungsbauer verlängert.

KINO „APOLO“.

Von heute Donnerstag den 3. bis einschließl. Sonntag den 6. März wird der längst angekündigte, mit großer Spannung erwartete Film:

„Die letzte Einquartierung“

vorgeführt. Es ist dies ein Filmwert von heiterstem Inhalte, ein ergötzliches Erlebnis vom Wiener Gänschäufel. Eine Fülle lockender Begebenheiten bilden die Handlung, in deren Mitte die reizende, querschnittliche Zenta Desni und Silvio Patomelli brillieren. Es ist ein großer Schlagerfilm, der starken Anspruch haben dürfte, wie er ja auch überall mit durchschlagendem Erfolge vorgeführt wurde. Beschäftigen Sie die ausgestellten Reklame-Photos!

KINO „UNION“ (früher Bioskop).

Bis einschließl. Freitag den 4. März:

„Ja, ja, der Sonnenschein...“

Ein Film nach dem bekannten Fortritt-Schlager mit Vera Reynolds in der Hauptrolle. „Ja, ja, der Sonnenschein — hat's fein...“ Ein origineller Anfang, eine dramatisch bewegte Mitte, ein alleseitig befriedigendes Ende; ein flottes, herzerfröhendes Spiel, wunderbare Ausstattung, hübsche Naturaufnahmen — mehr Vorzüge kann es nicht geben, um einen Film sehenswert zu machen. Die Fabel zeigt uns die Geschichte eines irren Mädchens, des „Sonnenscheinens“, von den Essiggurten bis — zum Paradies. Vera Reynolds ist ein Persönchen, nicht gerade hübsch, aber ihr Spiel wiegt diesen Umstand wohl tausendmal auf. Sie ist einfach der personifizierte Sonnenschein. Jeder, der sie sich ansieht, wird gepackt, mitgerissen; jeder empfängt ein Teil von dem strahlenden Sonnenschein, der von dem kleinen Persönchen ausstrahlt. Warum der Film als Revuefilm bezeichnet wird, ist nicht klar; mit Ausnahme

des einen Aktes, der uns die große Revue zeigt, bewegt sich das ganze Werk in einer wirklich hübschen, reizvollen Handlung. Originell ist die Szene, wo Bertl, Sonnenscheinens Jugendgenosse, nach seiner Heirat seine Drillinge „füttert“; die kleinen Knirpse zeigen allfällige Geschlechter, greifen nach der Milchflasche mit einer großtuerischen Selbstverständlichkeit; in ihren Kinderaugen glüht das Unterbewußtsein künftiger Größe auf. „Junkunsts-Filmlinge“... Was Vera Reynolds in dieser Rolle bietet, ist ein Genuß für sich, und wer in den grauen Tagen unseres Tages ein wenig Sonnenschein braucht (wer hat ihn nicht nötig?), der sehe sich dieses „Sonnenscheinens“ an.

Achtung! Der nächste Film ist ein großer Weltklager: „Der schwarze Freitag“ (Der Bankrott unter den Linden). Nach Motiven des Romans „Der Herr auf der Galgenleiter“ von Hugo Bettauer. Die Handlung ist kolossal; eine Selbstverständlichkeit, da die Romane Hugo Bettauers bekanntlich durchwegs kräftigster und bester Art sind. Ein Schieberfilm aus der Inflationszeit von packendster Realistik!

KINO „DIANA“, STUDENCI.

Bis einschließl. Freitag den 4. März:

„Charlie Chaplin und die Tröskantia“.

Einer der besten und flottesten Filme dieses beliebten amerikanischen Komikers, dessen Ehestandsausschweifung jetzt in aller Munde steht. Zwei Stunden der besten Unterhaltung.

Voranzeige: Vom 5. bis 8. März: „Der unheimliche Chinest“, ein Sensationsstück ersten Ranges. Vom 9. d. ab: Harry Hill in seinem besten Schlager: „Die Maske Nr. 74“.

Von nun an werden ermäßigte Eintrittskarten nur gegen Vorweisung von Eisenbahnlegitimationen, wie früher, ausgestellt.

Volkswirtschaft

Weinausstellung des Kreises Maribor in Ptuj

Vom 15.—17. Jänner 1927.

Schon im vorigen Jahre trug man sich mit der Absicht, in Ptuj eine Weinausstellung zu veranstalten, doch kam man damals zu dem Schlusse, daß die Verhältnisse für eine Ausstellung vorläufig zu ungünstig seien.

Die Verhältnisse haben sich nun zwar noch nicht gebessert, doch gab der zufriedenstellende Verlauf der im Herbst veranstalteten Obstausstellung den maßgebenden Faktoren den Mut und die materiellen Mittel, sodaß sie bereits bei der Liquidierung der Obstausstellung den Beschluß faßten, im Laufe des Winters eine Weinausstellung zu veranstalten, die nicht nur von lokaler Natur sei, sondern den Charakter einer Veranstaltung für den ganzen Kreis trage. Den Ausstellungsausschuss, in dessen Mitte auch die Interessenten aus allen Weingebieten des Kreises Maribor zur Mitarbeit eingeladen wurden, bildeten die Funktionäre aller landwirtschaftlichen Korporationen von Ptuj.

Bei der zu diesem Zwecke einberufenen Sitzung wurden als Ausstellungstermin die Tage 15., 16. und 17. Jänner bestimmt; an den Großzupan ging zugleich das Ersuchen, das Protokoll über die Veranstaltung zu übernehmen. Es wurden sofort Einladungen zur Beteiligung und zum Besuche versendet und mit der Reklame begonnen. Daß nicht alles glatt verlaufen werde, wurde schon anfangs erwartet. Die Ausstellung stieß bei vielen, besonders aber bei jenen Weingebieten, die eigentlich mit ihren Produkten den ersten Platz einnehmen und deren Beteiligung an der Ausstellung nur ihnen selbst zum Nutzen gereichen würde, sei es aus Interesslosigkeit, sei es aus Egoismus oder Lokalpatriotismus auf großen Widerstand.

Trotzdem kann behauptet werden, daß die Veranstaltung gut geglückt ist.

Auf der Ausstellung waren die Weinorten aller Weingebieten des Kreises wie der Kollos, Lutomer-Ormož, die Wind. Bücheln, des Bachern, G. Radgona, Maribor und Smarje vertreten. Die Sorten waren bei der Ausstellung nach den Weingebieten und Jahrgängen verteilt. Sie waren entsprechend etikettiert und mit Nummern versehen, so daß jedermann mit dem Kataloge in der Hand das finden konnte, was er wünschte. Der Katalog umfaßte zwei Teile. Der erste Teil

beinhaltete das nach dem A b e geordnete Verzeichnis aller Aussteller, deren genaue Adresse und die Nummer ihrer ausgestellten Weine. Im zweiten Teile waren die nach den Weingebieten und Jahrgängen geordneten Weine, mit laufenden Nummern versehen, ferner der Weinberg, der Eigentümer, die Verkaufsmenge und der Preis angegeben.

Der Ausstellungskatalog, der vom Landwirtschaftsreferenten des Bezirkes Ptuj ausgearbeitet wurde, war nach Meinung maßgebender Fachleute ein übersichtlich geordneter Wegweiser in der Ausstellung selbst, bleibt aber den Interessenten auch ein Wegweiser in den Weingebieten für spätere Zeiten. Ohne Fehler war der Katalog zwar nicht. Doch die Schuld hierfür trifft jene Aussteller, die durch ihre späte Anmeldung verschuldeten, daß der Katalog sehr spät zusammengestellt wurde, weshalb die Korrektur der Druckenabzüge nicht mehr möglich war.

Die ausgestellten Sorten stellen teilweise gemischte, teilweise sortierte Weine dar. Es wurden folgende Sorten ausgestellt: Mosler, Reinriesling, Bältschriesling, weißer Burgunder, Ruländer, Traminer, Sylvaner, Muskatshabaner, Muskateller, Damascener, gewürzter Traminer, „Muskatana ranina“ (Bouvier-Traube), Bierfahndler, Mädchentraube, Neuburger, blauer Burgunder, Portugieser, Cabernet und Wildbacher.

Von den verschiedenen Jahrgängen der Weine waren folgende vertreten: 1885, 1890, 1917, 1918, 1920, 1921, 1923, 1924, 1925 und 1926.

Es waren 202 Aussteller anwesend, die 485 Sorten ausstellten.

Zum Zwecke der Verteilung von Diplomen und Belohnungen bildete sich eine Schätzungskommission aus Weinsachleuten und Bauern, die die verschiedenen ausgestellten Weinorten begutachteten. Daß diese Kommission streng vorging, beweist der Umstand, daß ein Wein, der mit 10 Dinar pro Liter angeboten wurde, nur zwei Punkte erhielt. Der beste Wein erhielt 6, der schlechteste keinen Punkt.

Sechs Punkte erhielten 18, 5 Punkte 82, 3 Punkte 96, 2 Punkte 122, einen Punkt 88 und keinen Punkt 21 Weinorten.

Da jedoch einzelne Aussteller mehrere Weinorten ausstellten, erhielten schließlich die beste Dualifikation (6 Punkte) ein, 5.5 ein, zwei, 4.5 neun, vier 15, 3.5 fünf, drei 38, 2.18, zwei 45, 1.5 14, einen 43, 0.5 drei und keinen Punkt 8 Aussteller.

Auf Grund dieser Schätzung erhielten von Großzupan Diplome erster Klasse folgende Aussteller:

1. Steierm. Sparkasse in Poblehnik.
2. Osterberger Franz, Ptuj.
3. Elöthar Bouvier, G. Radgona.
4. Ernst Hinge, Drešje.
5. Mihelčič Franz, Zavrč.
6. Murta Jožef, Krapje.
7. Wefelj Karl, Ptuj.
8. Gjorgjevič R., Ormož.
9. Robič Srečko, Limbuš.
10. Ulin Matj, Zavrč.
11. Trubel Šolvia, Majski vrh.
12. Pfrimer J., Maribor.
13. Drzig Paul, Ptuj.
14. Fürst Konrad, Ptuj.
15. Kriznik bei Velika Nedelja.
16. Gut Borl.
17. Ernst Ferdo, Ptuj.
18. Gajšel Florian, Loka.
19. Hinge Karolina, Drešje.
20. Bongrah Guido, Dornava.
21. Rajh Katharina, Mota.
22. Ramušič Franz, Zavrč.
23. Steudic J., Ptuj.
24. Dr. Dobaj, Ljubljana.
25. Jaginšek Franz, Sv. Trojica.
26. Neumann Guido, Zavrč.
27. Mule Jožef, Ruše.
28. Segula Ivan, Slapanci.
29. Bul Vekoslav, Zavrč.
30. Trstenjak Drago, Konjice.

Diplome vom Ausstellungsausschuss erhielten

1. Rožmarin Ivan, Sv. Mario.
2. Krajin Robert, Gorca.
3. Berč Jožef, Petce.
4. Blas Marko, Sv. Barbara v Pal.
5. Blas Milan, Sv. Barbara v Pal.
6. Brenčič Miha, Ptuj.
7. Brodar Stefan, Ormož.
8. Brumen Anton, Ptuj.
9. Van Rudolf, Turški vrh.
10. Gorup Jožef, Ptuj.
11. Hellek J., Breg.
12. Jurca Anton, Ptuj.
13. Klet, Jadruga, Maribor.
14. Koderar Franz, Središče.
15. Korosec Franz, G. Radgona.
16. Kuharič Ludwig, Ormož.
17. Mahorič Anton, Ptuj.
18. Mandl Anton, Radbanje.
19. Machale Karl, Majski vrh.
20. Murlovich Thomas, Zavrč.
21. Pahernik Franz, Vuhreb.
22. Polaner Jakob, Prvenci.
23. Robič Ivan, Limbuš.
24. Slawitsch Leopold, Ptuj.
25. Paebler Vilko, Ptuj.
26. Sleta Iva, Sv. Marijeta.
27. Soštarič Matthias, Dubrava.
28. Veselič Ivan, Ormož.
29. Vošnjak Vlado, Ptuj.
30. Wilmmer Hulda, Ptuj.
31. Zunkovič Janko, Maraplje.
32. Dvoršh Heinrich, Breg.
33. Herberstein Jožef, Ptuj.
34. Tombah Davorin, Sv. Vid.
35. Mahorič Franz, Ptuj.
36. Minoritenkloster, Ptuj.
37. Petovar Dobro, Ivanjlovci.
38. Pofel Franz, Loka bei Poljčane.
39. Stamlec Ignaz, Sv. Andraž v Pal.
40. Schmidt Karl, Konjice.

Außerdem erhielten noch verschiedene Aussteller zum Andenken kleine Preise in Gestalt von Geräten, Broschüren, Büchern und Bildern, die Weinausstellung darstellend.

Mit der Ausstellung wurde der Zweifelsvollste verfolgt, die Produktion in unserem Kreise zu zeigen, weiters die Gelegenheit zu bieten die Qualität der einzelnen Weinorten nach den Weingebieten kennenzulernen, die Produzenten zur Produktion von Qualitätsweinen und zu einer rationellen Kellerei anzuregen und den Konsumenten Gelegenheit zu geben, bei einer größeren Auswahl ihre Bedürfnisse zu bedenken.

Der Besuch war während der ganzen Zeit der Ausstellung zufriedenstellend. Die Ausstellung besuchten nicht nur Interessenten aus dem heimischen sowie aus den benachbarten Kreisen, sondern auch aus dem Auslande, besonders aus dem benachbarten Oesterreich.

Was jedoch von größter Wichtigkeit ist: es wurden zahlreiche Kaufabschlüsse erzielt, entweder direkt auf der Ausstellung oder im Hause des Ausstellers. Die Preise bewegten sich

ten sich zwischen 6 und 15 Dinar für den Liter, hier und da auch darüber.

Die Weinausstellung des Kreises Maribor in Ptuj erreichte im vollen Ausmaße ihren Zweck und damit auch das Recht, alljährlich wieder veranstaltet zu werden.

Bezirksökonom Josef Rupac.

Zagreber Vieh- und Futtermarkt

Zagreb, 2. März.

Der heutige Wochenmarkt war etwas stärker besetzt, doch waren die Preise für Getreide in Heu und Holz etwas geringer als in der Vorwoche. Die Preise für Schweine blieben im allgemeinen unverändert; lediglich geschlachtete Schweine konnten sich im Preise um 25 Para pro Kilogramm erhöhen. Die Umsätze waren lebhaft, besonders stark war die Nachfrage seitens des heimischen Platzes. Etwas Hornvieh und Pferde wurden für Ausfuhrzwecke auf italienische Rechnung aus dem Markt genommen.

Die Preise für Getreide beliefen sich auf 44 Fuhren Weizen, 128 Fuhren Hafer, 74 Fuhren Gerste und 87 Fuhren Stroh. Der Aufschlag betrug: 135 Döhlen, 4 Stiere, 365 Kühe, 63 Jungochsen, 53 Jungkühe, 827 St. Schweine, 579 Pferde und 117 Fohlen.

Es notierten: Rinder: Döhlen heimische 1. Klasse 9 bis 10, 2. Klasse 7 bis 8, böhmische 1. Klasse 8 bis 9, 2. Klasse 5 bis 6, Kühe 1. Klasse 5 bis 6, 2. Klasse 3 bis 4, 8,75, 2. Klasse 5,50 bis 6,50, Jungochsen 1. Klasse 7 bis 8, 2. Klasse 6 bis 7, Jungkühe 1. Klasse 6,50 bis 8, 2. Klasse 4 bis 6, Mäher 8 bis 13, Stiere 8 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht. Kälber geschlachtet 9 bis 10 Dinar pro Kilogramm. — Schweine: heimische gemästete Schweine 12,50 bis 14, Jungschweine bis 1 Jahr 11,50 bis 12, über ein Jahr 11 bis 12,50, Spanferkel 18 bis 22 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht. Schweine heimische geschlachtet 16,50 bis 18, Spanferkel geschlachtet — Dinar pro Kilogr. — Pferde: Schwere Lastpferde 9000 bis 10.000, leichte Lastpferde 6000 bis 7000, Bauernlastpferde 7000 bis 8000 Dinar pro Paar, Fohlen einjährige 800 bis 2500, zweijährige 3000 bis 4000, dreijährige 2000 bis 3000 Dinar pro Stück. — Futtermittel: Heu 1. Klasse 100 bis 120, 2. Klasse 80 bis 100, Grummet 100 bis 150, Klee heimischer 100 bis 150, Stroh 80 bis 100 Dinar pro Meterzentner.

Staatliche Umrechnungsbüro für den Monat März. Der Finanzminister hat für den Monat März folgende staatlichen Umrechnungsbüro festgesetzt: 1 Napoleon 218,80, 1 türkische Lira 247,30, 1 englisches Pfund 276,20, 1 Dollar 56,80, 1 kanadischer Dollar 56,40, 1 Loty 6,35, 1 österreichischer Schilling 8, 1 Belga 7,30, 1 Pengö 9,95, 100 französische Francs 223,50, 100 Schweizer Franken 1005, 100 italienische Lira 248, 100 holländische Gulden 2270, 100 rumänische Lei 84, 100 bulgarische Lenwa 41, 100 dänische Kronen 1513, 100 schwedische Kronen 1515, 100 norwegische Kronen 1460, 100 Pesetas 950, 100 Drachmen 43, 100 tschechoslowakische Kronen 168,50 Dinar.

Aufhebung und Herabsetzung von rumänischen Ausfuhrgebühren. Aus Bularest wird berichtet: Auf Anordnung des Finanzministeriums sind die Ausfuhrgebühren für Wild- und Hasenfelle, die in den Artikeln 82 bis 84 des Zolltarifs enthalten sind, sowie für frische Äpfel und Birnen, Deltuchen, Pflanzenöl (auch solches aus Mais) und jede Art von weingeisthaltigen Flüssigkeiten aufgehoben worden. Herabgesetzte Ausfuhrgebühren gelten hinfort für die folgenden Artikel: Heu und sonstiges Futter 2000 Lei, Stroh jeder Art 500 Lei pro Waggon, Schafbäde pro Kopf 50 Lei, Fleischkonserven (Salami, Trockenwurst) 1 Lei, Speck 5 Lei, Fett 7 Lei, Wolle 5 Lei pro Kilogramm, lebendes Geflügel 5 Lei pro Kopf, geschlachtetes 3 Lei pro Kilogramm, Rohhäute 10 Lei, gefalzen 15 Lei, getrocknet 20 Lei, Schaf-, Lamm- und Schafbockfelle 15 Lei pro Kilogramm, Kartoffeln 3500 Lei, getrocknete Zwiebeln 1000 Lei, Dextrin und Stärkemehl 2500 Lei pro Waggon, Eichenfässer 1 Lei pro Dekaliter.

Mustermesse in Ljubljana. Die Organisation der Laibacher Messen ist allgemein als erstklassig anerkannt und ihre Fäden spinnen sich bis in das entfernteste Dorf. Neuer gebent sie sich auch außerhalb Sloweniens zu verbreiten und gewann ihre spe-

ziellen Ehrenvertreter bisher in folgender Reihen: Beograd, Novi Sad, Ofjel, Sarajevo, Splt, Zagreb, Zajecar. Verhandlungen werden noch mit Karlovac, Sloplje und Subotica gepflogen. Die Vertrauensmänner sind nur angesehene Personen, die sich gewissenhaft dafür einsetzen werden, daß die Messe vom besten Erfolge begleitet sein wird. Alle kaufmännischen und ähnlichen Institutionen stehen ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Alles dies bürgt dafür, daß der Besuch noch größer sein wird als bisher, da eben die Organisation noch sorgfältiger durchgeführt wird. Allen Firmen, die sich als Aussteller an der heurigen Mustermesse beteiligen werden, ist daher der Erfolg gesichert. Damit später wegen der Zuteilung und Auswahl der Ausstellungsplätze keine Schwierigkeiten entstehen, liegt es im Interesse jedes einzelnen, daß er seine Anmeldung sofort an das Messeamt in Ljubljana sendet.

Eine reiche Maisernte in Südamerika. Verschiedene Berichte von Argentinien, prophetischen über die Maisernte eine so große Ernte, wie sie schon lange nicht erreicht worden ist. Die Schätzungen belaufen sich auf 37 bis 46 Millionen Quarters und wurden höchstens im Jahre 1914/1915 erreicht. Man wird versuchen, schon im März mit den Beladungen von Mais anzufangen, weil die Verschiffungen durch die gute, trockene Beschaffenheit der Ware nicht hinausgeschoben werden müssen. Im Lande sind aber noch große Vorräte aus der letzten Ernte, die während des Kohlenarbeiterstreiks liegengeblieben sind. Einer wesentlichen Verbilligung der Maispreise steht jedoch vorläufig die Verteuerung der Seefrachten im Wege, die ihren Grund hauptsächlich in den chinesischen Ereignissen findet.

Neuer Eisenbahntarif in Rumänien. Am 1. März d. J. trat auf den rumänischen Eisenbahnen der neue Personentarif in Kraft, der die Fahrpreise nach Zonen und die Fahrkarten der 2. Klasse auf zwei Drittel der Fahrpreise der 1. Klasse, jene der 3. Klasse auf zwei Drittel der 2., und jene der 4. Klasse auf die Hälfte der 3. festsetzt. Der Umrechnungsbüro für tschechoslowakische Kronen ist von der Eisenbahnverwaltung auf 6 Lei festgesetzt worden.

Ein Bankdirektor mit neunzig Verwaltungsratsstellen. Der Direktor der Darmstädter und Nationalbank, Jakob Goldschmidt, ist Aufsichtsrat bei ungefähr neunzig Gesellschaften. Ueber seine Persönlichkeit äußerte sich der Präsident des Zentralverbandes des deutschen Bankgewerbes Professor Dr. Rießer: Einer der hervorragendsten unter den Führern der deutschen Bankwelt ist Jakob Goldschmidt, der kaum vierzig Jahre alt ist und sich bereits durch die Sanierung des Stinnes-Konzerns einen internationalen Namen gemacht hatte, als er neuerdings seine Bedeutung als einer der beständigsten und genialsten Bankleiter bei dem Zusammenschluß einer Reihe von Verbänden und Unternehmungen bewies. Allerdings stand gerade er schon zu Beginn des Krieges an leitender Stelle, zuerst in einer Privatbank und dann in der fusionierten Unternehmung der Nationalbank und der Darmstädter Bank.

Die Verschuldung der Welt an Amerika. Auf Grund des Jahresberichtes des amerikanischen Schatzamtes werden nunmehr die Forderungen der Vereinigten Staaten von Amerika veröffentlicht. Ende 1926 beliefen sich die Forderungen der Vereinigten Staaten an die vier Verbündeten England, Frankreich, Italien und Belgien auf genau 11 Milliarden Dollar, an das übrige Europa 770 Millionen und an die außereuropäischen Staaten auf 15,8 Millionen. Die Gesamtverschuldung der Welt an die Vereinigten Staaten betrug daher Ende 1926 11,794 Millionen Dollar gegen 12,089 Ende 1925 und 12,041 im Jahre 1924. Durch die Rückzahlungen im Jahre 1926 ist demnach schon ein kleiner Teil der Verschuldung abgestattet worden und die Schuldbüro beginnt nach dem Höhepunkt zu Ende 1925 sehr langsam abzunehmen. Im Laufe des Jahres 1926 gelangte ein Betrag von insgesamt 188 Millionen Dollar zur Rückzahlung, davon entfielen allein auf England rund 160 Millionen Dollar.

Hallo! Kabarett „Europa“. Hallo! Täglich Auftreten des bekannten internationalen Komikers H. u. G. o. Nachschalen, die beste Unterhaltung und Erheiterung. Dortselbst ebenfalls Auftreten der Akrobaten-Tänzerin und des Wiener Tanzduo mit seinen exzentrischen Tänzen.

Schach

Das Schachturnier in New-York

New York, 2. März. Dienstag kam die achte Runde des Schachturniers zur Austragung. Capablanca hatte den Anzug gegen Nimzowitsch und spielte eine unregelmäßige Eröffnung; beide Meister behandelten die Parteien sehr unvorsichtig. Nach 30 Zügen einigte man sich auf remis. Die Partie Aljechin gegen Spielmann, ein Damengambit, nahm einen kurzen, wenig aufregenden Verlauf und schloß gleichfalls remis. Unbeendet blieb die Partie Vidmar-Marschall; sie eröffnete in einer schwer zu beurteilenden Stellung. — Der Stand des Turniers nach der achten Runde ist: Capablanca 6, Nimzowitsch 5 (eine Hängepartie), Aljechin 3 (eine Hängepartie), Spielmann 3, Vidmar 2 1/2 (2 Hängepartien), Marschall 1 1/2 (2 Hängepartien).

Das Geheimnis des Waldes von Rambouillet

Paris, 22. Februar 1927.

In dem nahezu undurchdringlichen Dickicht des berühmten „Präsidentenwaldes“ von Rambouillet fand vor nunmehr drei Jahren, unter Gras und dürren Blättern erst, der Jagdbassener Dupré einen vollständig nackten Leichnam, der zum Teil schon in Verwesung übergegangen war; eine Identifizierung war nicht mehr möglich, und die Untersuchung mußte als ergebnislos abgeschlossen werden.

Fünf Monate später entdeckte ein Wächter unter genau den gleichen Umständen an einer andern Stelle des Waldes die nackte Leiche eines Mannes, der durch einen Kopfschuß getötet worden war; auch hier stand man vor einem vollkommenen Rätsel, und das „Geheimnis des Waldes von Rambouillet“ schien für immer ungelöst zu bleiben.

Im Oktober des vergangenen Jahres meldete sich bei der Polizei eine junge Dame namens Liorose und berichtete von dem Verschwinden ihrer beiden Geliebten Colonna und Moreau; sie hätten nacheinander einen dritten Bekannten, namens Rebuffé, in den Wald hinein begleitet und seien nie mehr wiedergekommen. Rebuffé habe angegeben, die beiden Freunde seien, um Verwicklungen mit der Polizei zu entgehen, nach Belgien geflohen; unterdessen richtete er sich in deren gemeinsamen Wohnung häuslich ein und trug sogar die Kleider des verschwundenen Moreau. Die Polizei geriet bei ihren Untersuchungen in ein ebenso geheimnisvolles wie interessantes Anarchisten-Netzwerk: alle Genannten waren nämlich frühere Schüler von Sebastian Faure und Jünger der „Ruche“, der bekanteten Anarchistenvereinsung. Sie gehörten der großen Genossenschaft an, aus der die „tragischen Banditen“ Bonnot, Garrier, Gallemin hervorgegangen waren, die Attentäter der rue Ordener und der rue de Pavre, erschossen von Paris, von denen heute nur noch einer lebt: Robert Dieudonné, als lebenslänglicher Vagabundsträfling auf der Teufelsinsel.

Doch die Polizei alles tat, um das Geheimnis zu wahren, sicherte das Gericht von den neuen Anarchistenverbrechen doch bald durch, und die an sich schon wässere Bannmeile von Paris geriet in fürchterliche Aufregung. Rebuffé wurde zwar verhaftet und bereits im Dezember des letzten Jahres vor die Geschworenen der Seine gestellt; aber die Anklägerin Livrosel war mittlerweile verstorben, und mit ihr gewisse Zeugen, die eher als Mitgeschuldige erschienen. Die Verhandlungen mußten daher bereits am zweiten Tage abgebrochen werden, und zwar deshalb, weil man vorerst nicht die geringste Hoffnung hatte, die männlichen und weiblichen Anarchisten einzufangen. Unterdessen aber legte Rebuffé selber ein umfassendes Geständnis ab, worin er sich als der Mörder von Moreau und Coulon bezeichnete; die beiden seien „Wtrännte“ gewesen und hätten ihm seine Fahnen während des Krieges vorgeworfen. Wenige Wochen später stellte sich dann auch die Zeugin Livrosel wie-

der ein, und die Verhandlungen vor den Pariser Affären wurden erneut aufgenommen. Aber gleich zu Anfang erfolgte ein neuer Theatercoup: Rebuffé behauptete, sein Geständnis sei erzwingen worden, und zwar unter Anwendung brutalster Gewalt durch die „Schergen der Polizei“; man wolle ihn um jeden Preis den „Halsabschneidern“ ausliefern, aus lauter Haß gegen die Anarchisten, die der modernen Gesellschaft ein Dorn im Auge seien. Die dreitägigen Verhandlungen waren überreich an dramatischen Zwischenfällen; Rebuffé verteidigte sich wie ein Löwe, beschimpfte den Vorsitzenden und ganz besonders den Staatsanwalt Lemaitre, den er einen „bezahlten Schergen des Regimes“ nannte, verlangte immer wieder nach „besten Beweisen“, natürlich nicht erbracht werden konnte. „Narnach“ versicherte er den „Ehrenmännern von Geschworenen, nicht den Richtern, die er verachte“, daß die wahren Mörder sich ganz wo anders befinden und wahrscheinlich in den Reihen der Polizei gesucht werden müßten. Der Vorsitzende Fory, einer der ablestigen Anarchisten Frankreichs, hatte alle Mühe, den wütenden Ausbrüchen des Angeklagten und den offenen Beifallsbezeugungen eines Publikums, das in der Mehrzahl aus anarchistischen „Genossen“ bestand, Einhalt zu gebieten; der Staatsanwalt verlangte den Kopf des Mörders, in der festen Überzeugung, „daß diese keine Pflanzherkunft ihm vielleicht selber den Kopf kosten könnte.“ Der Verteidiger Delatre machte alle Zweifelsgründe geltend und warnte an Hand berühmter historischer Beispiele die Geschworenen vor einem tragischen Fehler. Die Beratung der Jury dauerte zwei volle Stunden, während denen sich die Tumultgeister in Saale verhielten. Dann verkündeten sie ihren Wahspruch: Rebuffé ist des Doppelmordes schuldig, doch werden ihm um seiner anarchistischen Theorien willen mildernde Umstände zugebilligt. Er hat keinen Kopf gerettet. Als ihn der Vorsitzende fragte, ob er noch etwas zu bemerken habe, warf er mit bröhnender Stimme in den Saal hinein: „Ich verstehe sehr wohl, daß mich eine Handvoll Verbrecher angeklagt hat; es ist ihr Handwerk. Aber daß mich ehrliche Leute ohne Beweis verurteilen, das übersteigt meine Begriffe.“

Ehebräuche auf Neuguinea

Auf Neuguinea ist von englischen Forschern im tiefsten Innern ein Volkstamm entdeckt worden, der bisher mit Europäern noch nicht in Berührung kam. Es sind zwarhaft keine, aber offenbar außerordentlich gesunde Menschen, die nur von Pflanzen leben und offenem Aussehen nach ein hohes Alter erreichen. Solche Volkstämme werden in unerforschten Ländern alle halbe Jahre einmal entdeckt und einer unterscheidet sich wenig vom anderen. Unser neuentdeckter aber hat in einer Beziehung ganz merkwürdige Sitten. Wenn nämlich ein junger Mann heiraten will, werden ihm auf nicht allzu große Entfernung zwei Vorgesessenen gegenübergestellt, die ihn als leibendiges Ziel zu benützen haben und gegen deren Wünsche er sich nur durch geschickte Windungen seines Körpers schützen darf. Wenn sich aber eine Frau scheiden lassen will, so wird ihr dieses vom Gatten ohne weiteres bewilligt; nur hat der Gatte dann das Recht, ihr mit der Art — diese Art ist wie alle Werkzeuge dieses Volkes aus Stein — ein Glied des Mittelfingers abzuschneiden.

Es ist nicht anzunehmen, daß sich diese Sitten auf Europa übertragen werden; trotzdem wir uns vorzustellen vermögen, daß Standesbeamte und Ehecheidungsrichter ihnen entschieden das Wort geben würden.

Kochrezepte

h. Weikraut. Ein festes Häuptel weißes Kraut, nudlig geschnitten, seht man, mit Wasser eben bedekt, einen guten Essig, Salz, Kümmel zu, läßt sehr weich kochen, mischt fette, halbgelb geröstete Einbreute damit durch und läßt zu Gemüßebide einkochen. Mit gebratenem Speck oder gebratenen Würsten als Beilage anrichten.

h. Gedünkeltes Schöpfenfleisch. Ein Stück Schlegel oder Rücken wird gefalzen, mit wenig Wasser und Essig, mit Zwiebelscheiben, einem Lorbeerblatt, einigen Pfefferkörnern, Zitronenschale sehr weich gedünkel. In einer Tasse saurer Milch verquirlt man einen halben Kaffeelöffel Mehl, gießt über das Fleisch aus und läßt durchkochen.

Kleiner Anzeiger.

Verkauf

Sämereien von Blumen, Gemüse und landwirtschaftlichen Produkten hat in jeder Menge billig abzugeben S. Steinbrenner, Maribor, Koroska cesta 94 und 108. 80% Keimfähigkeit garantiert. 2641

Möbel

aller Art, modern, zu niedrigen Preisen, auch auf Raten, sind zu verkaufen b. Jeczer in drag, Tischlerei u. Möbellager, Petrijnska ulica 8 im Hof. 1812

STEPPDECKEN

gefüllt mit Watte, Schafwolle u. Daunen. Vorhänge, Stores, Vorhangstoffe, Bettfedern u. Kissen, Matratzen, Tischdecken, Handtücher sowie sämtliche Bettwaren konkurrenzlos billig im Möbel- und Teppichhaus Karl Preis, Maribor, Gosposka ulica 20. Preislisten gratis. 1837

Realitäten

8600 Quadratmeter schöne Bauplätze in Studenci zu verkaufen. Anfr. Bern. 2354

Haus mit großem Garten, 15 Minuten vom Hauptplatz, mit freier Wohnung zu verkaufen. Anfr. Bern. 2358

Büro sind mehrere kleine Wohnungen und Einfamilienhäuser, Sägewerk, moderne Maschinen, Dm. 140.000, Kaufmannsgeschäft mit oder ohne Haus, 110.000 od. 11.000 Dinar. 2737
Realitätenbüro „Rapid“, Maribor, Gosposka ulica 28.

Zu kaufen gesucht

Benzinmotor - Kinderwagen sofort zu kaufen gesucht. Anfragen Rajlagoda ul. 24, F. Rabi. 2648

Alterskinder jeder Art werden gekauft und gut bezahlt. Tröbeler Koroska cesta 24. 2718

Alle Möbel, Kleider, Wäsche usw. kauft Tröbeler Koroska cesta 24. 2717

Motoren für Wasserrad zu kaufen gesucht. Anträge mit Angabe der Bohrung sind zu senden an Rabič, Sägewerk, Hornja Poljana. 2726

Zu verkaufen

Neue, elegante Dräpshuhe 37 billig zu verkaufen. Anfr. Bern. 2699

Geschäftseinrichtung, geeignet f. jede Branche, billig zu verkaufen. Hof, Tomazin, Graßl trg 4 2706

Möbel, Schlafzimmern, grau emailiert, reich geschnitten, wird für Schnitzware u. etwas Geld umgetauscht oder verkauft. Kunstmöbelwerkstätte Löschnigg, Prelova ulica, beim alten Stadtfriedhof. 2732

Schöner Viehweiser - Bücherladen zu verkaufen. Slovenska ulica 8/1. 2714

Reinrassiger Dackel, selten schönes Tier, nur an Tierfreunde abzugeben. Anfr. Bern. 2711

Steyr - Auto, eleganter, moderner, 12/40 HP, sechsstufiger Wagen, wenig gefahren, in tadellosem Zustande und in Vurgasausführung, billig zu verkaufen. Anfragen an Gahner, Tržič. 2727

Zu verkaufen: 2 Schreibstische, 1 Kopierpresse mit Tisch, 1 Schreibmaschine (Walter), alte Galbontisch sowie Makulaturpapier. Mlinsta ulica 28. 2729

Speisefervice, Glaservice, Kaffeeservice, jap. Palen, antike Uhr mit Girandols, Nippes, Schreibstischgeräthen, Scherenschnitte, Bücher, Etageren, kleines Tischchen, Bilder, Frühjahrmantel, Kleider, Schuhe, Männeranzüge usw. Aleksandrova cesta 24 im Hausflur rechts. 2722

11 Monate alter **Wachhund** (Neufundländer) zu verkaufen. Mlinsta ulica 28. 2728

Zu vermieten

Kett möbl. Zimmer, sep. Eingang, elektr. Licht, Nähe Hauptbahnhof, an eine ev. zwei Personen zu vermieten. Adr. Bern. 2700

Zimmerherren werden aufgenommen. Franciskanska ul. 14. 2731

Schönes möbl. Zimmer mit elektrischem Licht zu vermieten. — Cobna ul. 10/5. 2734

Möbl. Zimmer ab 15. d. M. zu vermieten. Anfr. Bern. 2718

Großes, nett möbl. Sparherd-Zimmer an 2 solide Personen (gleich) zu vermieten. Anfr. Bern. 2712

Zimmer an einen oder 2 Herren zu vermieten. Adr. Bern. 2720

Leeres, separ. Zimmer mit elektrischem Licht an einzelne Person zu vermieten. Anfr. Strohmajerjeva ul. 13. 2740

Stellengesuche

Charakter, praktisch und theoretisch ausgebildet und guter, verlässlicher Fahrer, mit Sprachkenntnissen, sucht Anstellung zu schwerem Reisewagen oder zu Lastauto. Gest. Anträge an die Bern. unter „100 HP“. 2683

Mädchen in mittleren Jahren, verwendbar für alle Hausarbeiten, sucht Stellung als selbständige Kraft. Maria Blaustein, Studenci, Krinjnska ulica 17. 2710

Junges Ehepaar, Mann Professionist, Frau in allem häuslichen sowie Gartenarbeiten bewandert, wünscht Hausmeisterposten in Villa oder kleinem Haus. Gest. Zuschriften erbeten unter „Nächtern“ an die Bern. 2713

Suche Stelle als Köchin für alles. Cecilie Rajšentič, Langusova ul. 3. 2730

Schneiderin, in allen Näharbeiten gut bewandert, möchte in einem Schneidergeschäft unterkommen. Anfr. unter „Tüchtige Schneiderin“ an die Bern. 2735

Geschäftsbdiener, jung, verlässlich, sucht Stelle. Anfr.: Marinič, Maribor, Kacijanerjeva ulica 17. 2733

Offens Stellen

Junges nettes Kindermädchen aus gutem Hause, in Kinderpflege gut versiert, wird zu einem 11 Monate alten Bubel gesucht. Adr. Bern. 2632

Praktikant mit guter Schulbildung, schöne Handschrift, wird sofort für hiesiges größeres Expeditionsunternehmen gesucht. Ein wenig und deutsch Bedienung. Offerte unt. „Gute Ausbildung“ an die Bern. 2685

Tischlerlehrlinge wird aufgenommen. Trubarjeva ul. 75. 2688

Köchin für alles wird für sofort gesucht. Anfr. Bern. 2726

Großes, ausländisches Unternehmen akzeptiert per sofort kaufmännisch gebildeten konfessionstüchtigen Platzvertreter. Offerte u. „Solide Existenz“ an die Bern. 2715

Eine jüngere Bedienerin wird aufgenommen. Anfr.: Temeřl, Stolna ul. 5. 2738

Lehrmädchen für Schneiderei wird aufgenommen. Prdevina 111/1, Tür 6 (hinter Café Promenade). 2721

Einkauf! Verkauf!

Geschäftsanzeige!

Erlaube mir, das sehr geehrte Publikum aufmerksam zu machen, daß ich mit heutigem Tage eine konfessionierte Tröbeler, verbunden mit Handel von Altertüchern, eröffnet habe. Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll

Maria Schell, Koroska cesta 24

Verkauf! Einkauf!

Gutgehende Fleischhauerei in Ptuj

krankheitshalber sofort zu verkaufen. Dem Käufer steht eine kleine Wirtschaft mit Wohnung, Stallungen, schönem Garten u. etwas Feld zwecks Bachtung zur Verfügung. Anfragen bis längstens 10. März in der Redaktion der „Marb. Zeitung“. 2488

Wegen Einlaufens neuer Frühjahrsware

und um das zu große Lager zu vermindern, wird das ganze Lager von



u Ausverkaufspreisen verkauft. Besichtigt die Preise in den Auslagen
Jos. Karničnik, Slovenska ul. 10

Gefunden - Verloren

Am 1. März wurde zwischen 13 und 14 Uhr ein Kettenanhänger aus Platin verloren. Der christliche Finder wird gebeten, dasselbe beim Polizeiamte oder in der Verwaltung dieses Blattes gegen Belohnung abzugeben. 2739

Jeden Freitag

während der Fastenzeit lebende Karpfen am Markt von der Gutverwaltung Rače. 2741

Perfekter Buchhalter-Bilanzist

mit 16-jähriger Praxis, selbständiger Korrespondent in deutsch, slowenisch und serbokroatisch bewährter Kommerzialist und Organisator sucht entsprechenden Posten. — Anträge unter „Erste Kraft“ an die Verwaltung d. Blattes

Warnung!

Herr Otto Petermann befindet sich seit 1. März l. J. nicht mehr in meinem Dienste und ist derselbe nicht berechtigt, Aufträge für Lieferungen oder Arbeitsleistungen für meine Firma zu erteilen. Fakturen ohne von meiner Firma unterfertigte Auftragscheine werden nicht anerkannt! 2736
Auto-Motor, J. S. Gf. Herberstein
Maribor, Gosposka ulica 20

Samslag 8. März **Hotel Halbtwidi** Samslag 8. März

Familien-Bierabend mit Tanz
Hauskapelle Pečnik — Freier Eintritt — Verlängerte Sperrstunde
Erhüllige Weine
Sonntag: Frühstücken- und Abend-Konzert
Besonderes Programm! 2746

Meerfische

Sind täglich im bestbekanntesten Ersten Dalmatinerkeller, Maribor, Mesarjska ul. 5, zu haben. 2487
Novobnjl.

Inferate haben in der „Marburger Zeitung“ den größten Erfolg.

Wegen zu großen Lagers bin ich gezwungen, eine große Partie Cheviote, Damen- und Herrenstoffe für Frühjahrskleider, Anzüge u. Mäntel um jeden Preis abzusetzen.

Besichtigt nur die Preise in den Auslagen bei

Franz Mastek, Glavni trg 16.

Unsere beste, treubesorgte Mutter, Frau

Lina Dr. Gustin

verw. Vodopivec, geb. Fabiani
Notarswitwe und Kinobesitzerin

Ist Mittwoch den 2. d. M. um 1/2, 22 Uhr nach langer, schmerzvoller Krankheit versehen mit den Tröstungen der hl. Religion selig im Herrn entschlafen. Das Leichenbegängnis der unvergeßlichen Dahingegangenen findet Samstag den 5. März um 15 Uhr von der Kapelle des Städtischen Friedhofes in Pobrežje aus statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 7. März um 7 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.
Maribor, den 3. März 1927.

Die trauernden Kinder:

Emil, Santa, Mira, Julius u. Vera.

Separate Parte werden nicht ausgegeben.

Mestni pogrebni zavod v Mariboru.

2747